



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Die Kunstdenkmäler des Kreises Grevenbroich

Clemen, Paul

Düsseldorf, 1897

Noithausen.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-80360](#)

Herrschaft. Im 17. Jh. scheint Gürath des Titels Commende verlustig gegangen zu Haus Gürath
sein. Im J. 1802 wurde sie säkularisiert, ging 1804 in den Besitz des Herrn Johann Beschreibung
Pütz über, von diesem kam sie an Herrn Clemens. Der gegenwärtige Eigentümer ist
Prinz Johann von Aremberg.

Unregelmässige viereckige Anlage, zum grossen Teil erst aus dem vorigen Jahrhundert stammend. Das Wohnhaus ist ein zwei Stockwerke umfassender Bau von fünf Achsen, mit geschweiften und abgetreppten Giebeln und einem geschieferteren Satteldach. Die Thüre liegt in der zweiten Achse. An einem der Wirtschaftsgebäude das Wappen des Deutschen Ordens mit der Jahreszahl 1782.

NOITHAUSEN.

KAPELLE (s. t. nativitatis b. Mariae). GIERSBERG, Gr. S. 85.

Kapelle

Die Kapelle wurde im J. 1368 gegründet von dem Ritter Arnold von Hochsteden. Der alte Bau stürzte 1780 ein, ein Neubau wurde 1797 eingeweiht.

Kleiner Backsteinbau mit dreiseitigem Chorschluss und je zwei grossen rundbogigen Fenstern auf den Langseiten. Auf dem Dach ein übereck gestellter vierseitiger Dachreiter mit geschiefertem achtseitigen Dach, darauf ein schmiedeeiserner Aufsatz mit Wetterhahn.

Hölzerner Rokokoaltar in Weiss und Gold mit Madonnenstatuette.

Altar

An der Westwand eine hölzerne Verkündigungsgruppe aufgestellt, gute Figuren um 1500 in halber Lebensgrösse, neu polychromiert. Der Engel, mit hübschem Lockenkopf, in der Linken einen Stab, die Rechte erhoben, lässt sich eben auf ein Knie nieder, das Gewand fällt in eckig gebrochenem Faltenwurf über den Sockel. Die h. Jungfrau, nach rechts geneigt, die Rechte auf die Brust legend, mit der Linken ein geöffnetes Buch haltend. Die Figuren sind von gutem Ausdruck und scharfem Faltenwurf.

Skulptur

HAUS NOITHAUSEN. GIERSBERG S. 84. — Genealogie der Herren von Hochsteden zu Nothausen: STRANGE, Beiträge zur Genealogie der adeligen Geschlechter VI, S. 65. Vgl. XII, S. 21.

Haus
Noithausen

Handschriftl. Qu. Das Archiv Nothausen, das durch Catharina von Hochsteden an die Herren von Gudenau kam, befindet sich im Gräflich von Mirbachschen Archiv auf Schloss Harff.

Geschichte

Das Haus befand sich seit dem Anfang des 13. Jh. im Besitz der Herren von Hochsteden. Im J. 1400 tragen Wilhelm von Hochsteden und seine Söhne dem Erzbischof Friedrich III. von Köln ihr Burghaus als Lehen und Offenhaus auf (LACOMBLET, U.B. III, Nr. 1074). Durch Heirat kommt das Haus 1549 an die Walbot von Bassenheim, Herren zu Gudenau, von diesen durch Kauf an den Freiherrn Otto von Schwerin. Die jetzige Eigentümerin ist Frau Witwe Hubert Ditges.

Beschreibung

Von dem alten Burghaus ist noch der sehr ausgedehnte Wirtschaftshof erhalten, auf der Vorderseite mit Gräben versehen. Die Hauptdurchfahrt zeigt nach aussen und nach dem inneren Hof ein bossiertes Rundbogenportal, an der Hofseite in Eisenankern die Jahreszahl 1700.

Völlig frei steht noch vor dem Hofe ein barocker aus Trachyt aufgeführter Thorbogen, flankiert von gewundenen Säulen mit ionischen Kapitälern, der Sockel vorn mit Maskerons verziert, in den Zwickeln Blattranken, über dem Architrav ein durchbrochener Giebel mit Alliancewappen.